

# paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt). Redaktion: Chris Landmann (Chefredakteur), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org.

Nr. 488 Q

29. Dezember 2012

37. Jahrgang

## Der vollkommen andere Jahresrückblick

Schon Anfang Dezember geht es los mit diesen unsäglichen Jahresrückblicken. Jede Sendung im Fernsehen, ob Nachrichten oder Unterhaltung, und jeder Talk- oder Showmaster fühlt sich berufen, das Jahr noch einmal Revue passieren zu lassen. Stundenlange Gesprächsrunden, in denen die Verlierer und Gewinner eines Jahres noch einmal über ihre Taten sprechen dürfen, bevor sich diese glücklicher Weise auf der Festplatte des Gehirns von selbst löschen. Das ist weder gute Unterhaltung, noch besonders spannende Information, denn schließlich handelt es sich um alte Geschichten. Es gab in diesem Jahr drei Leuchttürme, die aus dem Rückblicksangebot hervorragten. Dazu gehören die „heute show“ des ZDF mit **Oliver Welke** und seinem unglaublichem Team auf der einen Seite und **Dieter Nuhr** (ARD) auf der anderen. Welches Show ist laut und schrill, vor allem wegen dieses genialen Cholerikers **Gernot Hassknecht**, dargestellt, ja geradezu ausgelebt von dem Schauspieler **Hans-Joachim Heist**. **Dieter Nuhr** ist allein **Dieter Nuhr**, ohne jede Beigabe. Ruhig und pointiert, mit einer nicht für jedermann verträglichen intellektuellen Attitüde, fertig er die politischen Ereignisse des zu Ende gehenden Jahres ab. *Foto: tun2.de*



Meine Nummer Eins in diesem Jahr ist allerdings „Kalkofes Mattscheibe Rekalked“, die jeden Freitag um 20 Uhr auf Tele 5 gegen die Tagesschau anstinkt. 15 Minuten kompaktes Wühlen im „Sondermüll TV“, wie **Oliver Kalkofe** die Formate abschätzig bezeichnet, über die er sich lustig macht. Lustig machen ist eigentlich eine zu harmlose Formulierung. Er versenkt diese, um im Bild zu bleiben, in der Sondermülltonne der Stadtreinigung. Tele 5 ist, zugegeben, nicht gerade der Sender, der auf meiner Programmwahl ganz oben steht. Und so originell ist das Motto, mit dem der Sender seine Programme ankündigt, auch nicht gerade: „Leider geil!“ Bei Tele 5 gäbe es auch das eine oder andere Format, das im Schredder von Kalkofe landen müsste. Das schmälert jedoch nicht die Freude über das gnadenlose Abrechnen mit dem Mist, der auf den privaten und teilweise auch öffentlich-rechtlichen Sendern läuft.

Zum Jahresende hatte **Oliver Kalkofe** 75 Minuten Zeit, noch einmal so richtig in die Mattscheibe zu treten. Die Sendung lief am 28. Dezember 2012 und ist auf [www.tele5.de](http://www.tele5.de) zu sehen. Eine dringende Empfehlung!!! Kalkofe macht alles selbst und schlüpft in jede Rolle. Es beginnt stets mit einer Originaleinspielung der Sendung, die auf den Seziertisch in Kalkofes Pathologie-Studio gelegt wird. Dann tritt Kalkofe im genial kopierten Outfit des Dummbetels auf, der nun zerkleinert und durch den Abfluss gespült wird.



**Oliver Kalkofe** als **Harald Glöckler**. Einfach überragend. Wobei ich davon überzeugt bin, dass Glöckler die Parodie gefallen würde. Ich muss zugeben, was sicherlich für mich spricht, die meisten Sendungen, die Kalkofe zerreißt, gar nicht zu kennen. Sein Jahresrückblick mit dem viel sagenden Titel „Fresse 2012“ würde von mir alle Fernsehpreise auf einmal bekommen. Vermutlich bekommt er keinen, weil er es sich mit allen verdorben hat.

Foto: [de-de.facebook.com](http://de-de.facebook.com)



Höhepunkt des Jahresrckblicks ist das legendäre Fernsehinterview, das **Bettina Schausten** (ZDF) und **Ulrich Deppendorf** (ARD) mit dem damaligen Bundespräsidenten **Christian Wulff** kurz vor dessen Rücktritt führten.



Kalkofe spielt alle drei. In der Anmoderation teilt er mit, dass es zwei Versionen des Interviews gibt, die, die zeitgleich bei ARD und ZDF ausgestrahlt wurde (Foto rechts), und die, die er präsentierte (Foto oben als Christian Wulff). Kalkofes Version ist um Längen besser. In kurzen Szenen verteilt sich das Interview über die ganze Sendung. Einfach kolossal.

Fotos: [giga.de](http://giga.de) und [express](http://express)

In einem Interview mit [come.united](http://come.united) sagte **Oliver Kalkofe** zur heutigen Qualität des Fernsehens: „Das Fernsehprogramm hat sich in den vergangenen 15 Jahren radikal verändert und somit auch die Themen, um die ich mich kümmern muss. Damals wären all die Knallchargen, die vor Flipcharts stehen und brüllend Leute-bescheissen, noch undenkbar gewesen, auch der ganze Pseudo-Doku-Sondermüll und die sonstigen Berge von Sondermüll-TV. Man gab sich anfangs halt noch wenigstens Mühe, die Zuschauer zu unterhalten, auch wenn Murks dabei rauskam. Erschreckend, dass einstige Low-Budget-Hirni-Shows wie ‚Der Preis ist hei‘ jetzt als Kult gefeiert werden und man sogar glücklich ist, dass sie wiederkommen, weil der aktuelle Rest noch so viel schlimmer ist. Einstige Top-Hits und Quotenbringer wie beispielsweise die Volksmusik sind heute eher Randerscheinungen. ber die kann man sich inzwischen nicht mehr aufregen, die sind eher niedlich in ihrer Tapsigkeit und ihrem Glauben an sich selbst. Das ist schon fast rhrend im Vergleich zu der eiskalten Verachtung, welche die meisten Sender im Rest des Programms ihrem Publikum entgegenbringen.“

**Zusammenstellung und Kommentierung: Ed Koch**